



istockphoto/thinkstock

Muss man Babys schon erziehen?



Fragen an die Diplom-Pädagogin Susanne Herpich,
Fortbildungsreferentin für den Elternkurs
„Auf eigenen Beinen stehen“

Zwei Fragen, die viele Baby-Eltern stellen, sind: Kann man Babys verwöhnen? Und ab wann muss man ihnen Grenzen setzen?

In unserem Elternkurs betrachten wir Erziehung als Beziehung. Wenn ein Baby in eine Familie kommt, beginnt ein gemeinsamer Entwicklungsweg. Eltern und Kind verändern sich und beeinflussen sich gegenseitig. Im ersten Lebensjahr kann ein Kind nicht „verwöhnt“ werden. Das Baby muss ja erst einmal lernen, die Schlaf- und Wachphasen zu regulieren. Und es muss lernen, einen Rhythmus in seine Mahlzeiten zu bekommen. Das ist nicht leicht und erfordert Geduld. Dabei kann ein Kind nicht verwöhnt werden. Ganz im Gegenteil: Eltern machen es ganz richtig, wenn sie auf die Bedürfnisse ihres Kindes eingehen, wenn sie das Kind auch hochnehmen, wenn es weint oder es auch mal häufiger stillen. Eltern haben meistens das richtige Gefühl für ihr Kind. Genau dieses „feinfühlig“ Verhalten besprechen und üben wir in unserem Elternkurs. Es geht darum, die Signale des Kindes wahrzunehmen und richtig zu verstehen, aber auch meine eigenen Bedürfnisse als Mutter und Vater nicht aus dem Blick zu verlieren. Grenzen, Ordnung und Tagesstruktur sind für das familiäre Zusammenleben wichtig. Dabei kommt es immer darauf an, wie alt das Kind ist. Wenn ein sechs Monate altes Kind schreit, ist es wichtig, es gleich aufzunehmen, bei einem Zweieinhalbjährigen macht es durchaus Sinn zu sagen: „Ja, ich hab dich gesehen. Du möchtest gerne spielen, aber ich schneide gerade die Zwiebel und schneide die noch fertig und dann spiel ich mit dir.“ Das kann ein Kind in diesem Alter verstehen und aushalten.

Aber Grenzen sind doch auch vorher schon notwendig, zum Beispiel wenn das Baby immer wieder zum Fernseher oder zur Steckdose krabbelt ...

Wenn auf irgendeine Weise Gefahr für das Kind droht, sind Grenzen notwendig. Das Kind wird durch diese Grenzen geschützt und lernt Gefahren kennen.

Und das funktioniert auch mit einem Baby? Versteht es ein Nein?

Ungefähr ab sieben Monaten versteht das Baby ein Nein. Darauf reagieren wird es, wenn die Eltern das Nein ernst-

haft und überzeugt ausdrücken. Ein Nein mit einem Lächeln verbunden wird nicht als Nein verstanden. Wenn das Kind trotzdem an den Fernseher herangeht, kann man das Kind wegsetzen und das Nein noch einmal unterstreichen. Wichtig ist es, bei einem einmal formulierten Nein zu bleiben. Nein ist oft das erste Wort, das Kinder selbst sprechen lernen. Im Rahmen der Ich-Entwicklung lernen Kinder, Nein zu sagen. Sie verstehen jetzt: Ich bin eine eigene Person, ich habe meine eigenen Grenzen. Ich darf Nein sagen, aber genauso sagen auch Mama und Papa Nein. Eltern sind immer ein gutes Vorbild, wenn sie ihre eigenen Grenzen und die ihres Kindes beachten.

Aber eigene Grenzen zu setzen, ist nicht immer einfach. Viele junge Eltern lassen sich durch Kommentare und Rückmeldungen aus ihrem Umfeld – Freundin, Oma, Internetforen -- verunsichern.

Ja, das war auch ein Grund, warum wir den Elternkurs konzipiert haben. Viele Eltern fühlen sich verunsichert – von Großeltern, von Erziehungsratgebern oder von anderen Eltern. Eltern machen sich Gedanken, ob sich ihr Kind in der Zukunft gut entwickelt. Schafft es den Kindergarten, die Schule? Eltern empfinden da einen großen Druck. In unserem Elternkurs wollen wir ihnen diesen Druck nehmen und vermitteln: Ihr müsst nicht perfekt sein, um gute Eltern zu sein.

Stichwort Leistungsdruck: Wie viel Förderung ist bei Babys im ersten Lebensjahr nötig und sinnvoll?

Eltern möchten, dass ihr Kind gut vorbereitet ins Leben geht, deswegen ist ihnen Förderung wichtig. Ich verwende lieber den Begriff „Anregung“. Kinder möchten ihre Umwelt erkunden, entdecken und lernen dabei. Schon Babys entscheiden selbst, was sie gerade lernen möchten. Deswegen ist es sinnvoll, dem Kind eine „anregende“ Umgebung zu schaffen und immer wieder gemeinsame Spielzeiten einzubauen. Das dritte Treffen unseres Elternkurses hat das Thema „Beim Spielen lernen“. Wir möchten den Eltern bewusst machen, wie wichtig das Spielen für die Entwicklung des Kindes ist.

(Anm. d. Red.: Anregungen, wie man mit Babys spielen kann, finden Sie auf Seite 24ff.)

Es werden ja auch viele verschiedene Babykurse angeboten. Was und wie viel ist aus Ihrer Sicht empfehlenswert?

Manche Eltern fürchten, dass sie ihr Kind nicht genügend fördern, wenn sie einen bestimmten Kurs nicht besuchen. Eltern-Kind-Kurse sind grundsätzlich gut, weil die Mutter oder der Vater mit anderen Eltern in Kontakt kommt und die Kinder mit Gleichaltrigen spielen und lernen können. Wie viele solcher Kurse sinnvoll sind, ist von Kind zu Kind verschieden. Eltern sollten darauf achten, dass weder das Kind noch sie selbst sich überlastet und überreizt fühlen. Beide brauchen immer wieder auch Ruhephasen. Sehr hochwertig finde ich einen PEKiP-Kurs, wo die Eltern neben der Beschäftigung mit dem Kind auch viel über Erziehungsfragen lernen können. Er ist eine gute Ergänzung zu unserem Elternkurs, wo sich die Eltern ohne Kinder treffen.

Wann sollten Mütter und Väter denn Ihren Elternkurs besuchen?

Wir richten uns an Eltern von Kindern im Alter von null bis drei Jahren. Wenn man ihn schon im ersten Lebensjahr des Kindes besucht, ist man auch schon gut vorbereitet für das zweite und dritte Lebensjahr. Wir haben oft Anfragen von Müttern in der Schwangerschaft. Da können wir aber leider nicht zusagen, weil unser Konzept auch mit „Beobachtungsaufgaben“ arbeitet, damit das, was wir an den vier Abenden besprechen, nicht nur Theorie bleibt.

Wo finden Eltern einen solchen Kurs?

Unser Elternkurs wurde in Bayern konzipiert. Dort haben wir begonnen, die Kurse durchzuführen. Inzwischen wird der Kurs deutschlandweit angeboten. Er findet in evangelischen Familienbildungsstätten oder in kleineren Gemeinden in Kooperation mit den örtlichen Kindertageseinrichtungen statt. Eltern können über meine Kontaktadresse (www.elternkurs.org) erfahren, wo in ihrer Nähe ein Elternkurs angeboten wird.

Interview: Bettina Wendland. Der Elternkurs

„Auf eigenen Beinen stehen“ wurde von der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern entwickelt. Infos: www.elternkurs.org